

Allein an statt dessen/das meinem ehrlichen Ansuchen wäre gewillfahret worden/hielt man mich vor einen Narren/vor einen Phantasten/und lachte mich aus. Da ich den freylich aus Christlichen Eyffer mit dem Propbetē ausruffte: Ist denn keine Liebe/keine Treue/keine Barmherzigkeit mehr im Lande! Die frommen Leute sind weg in diesem Lande und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Wenn Lutherus solte wieder kommen/würde er euch auch vor seinen Nachfolger und thätige Christen erkennen? Mit diesen und dergleichen Worten hoffe nicht/das ich jemand gelästert / geschweige denn das heilige Predig-
Ampt.

VII. Nunmehr kom ich auff die Worte/da Herr D. Schwelwig schreibt/das ich einen nährisch bekleideten / und mit einem besondern Bilde gezeichneten Knaben mit mir herum geführet. Allein ob dieses gleich nährisch vor der Welt geschienen/ so bin ich doch versichert / weil solches aus meinem einfältigen Herzen geschehen / das es von Gott gar anders wird angesehen worden seyn. Denn was thöricht ist vor der Welt/ das hat Gott erwehlet / das Er die Weisen zu Schanden macht. 1. Cor. 1, 27. Uberdis so habe ich diesen Knaben aus dem Berlinischen Spittal mit mir genommen / zu dem Ende / damit ich jemand auf meinen Reisen möchte bey mir haben. Und weil er diese Kleidung in Berlin getragen / hab ich sie ihu gelassen/ und damit verhoffentlich niemand Argerniß gegeben/ es wäre dann/das sich einer selbst ein Argerniß genommen.

VIII. Schreibt Herr D. Schelwig / das ich durch eine geistreiche Predigt Herrn D. Neumanns auff besondere Gedancken gebracht/ das ich hernachmahls gestanden / das ich bey der Pietisterey mehr als dreysßig mahl / umb nicht weiter zu sündigen / mich erheuckten wollen. Allein ob ich wohl vielmahl wegen der Christen Unbarmherzigkeit in Anfechtung und Desperation gerathen/so giebt mir doch Gott und mein gut Gewissen Zeugniß/ das dergleichen Worte niemahls in meinem Mund kommen. Ja ich habe vielmehr mit meinem Fleische gestritten / und nach Erkänntniß meiner Schwachheit/ mich an das Lamb Gottes Christum Jesum / als das rechte Verfühn Opffer/ gehalten.

IX. Epslich schreibt Herr D. Schelwig/ das er mich in Leipzig gespro-

spro.